

Neue Zeitung aus

Polen /

Gründlicher und Warhafftiger Bericht / von wegen des Polnischen Königs Maximiliano / vnd des Groß Cantzlers zu Krackaw / wie sie den 24. Nouembris dieses 87. Jahrs / mit einander gescharmätzelt haben / alles fein ordentlich verzeichnet / was sich zugetragen hat / wie er die Stadt Krackaw zu Sturm geschossen hat zur ersten mahl.

Item /

Wunderzeichen / welche am Himmel gesehen worden sein / den 20. Augusti des 87. Jahres / zu Eberstorff in der Schlesien / etc.



19

Erslich Gedruckt zu Krackaw in Polen /

Anno 1 5 8 8.



Unstiget Herr vñnd Freundt / nach et-
rem begeren etwas aus Polen zu schrei-
ben / was sich darin zutregt / kan ich euch
auff dißmal mit warheit nicht verhalte /
das Maximilianus den 24. Nouembriß
aus freyē Ritterliche muth / alda für Grackaw mit sei-
nem Kriegsvolck gerückt / vñnd sein Geschütz vñnd Volck
alda gebrauchen lassen / denn da er dauor kommen / ha-
ben sein Kriegsvolck die Stadt zu Sturm geschossen /
das 16. personen neben einander haben können einko-
men / welchs sehr gut ist gewesen. Es haben aber die
Bürger vor der Vorstadt / dieweil sie gesehen / das Kö-
nig Maximilianus inn die Stadt kommen ist / eylendt
grossen Fußfall gethan / an seine Königliche Maiestat /
er wolt ihr vñnd ihrer Kinder verschonen / sie wolten ihn
gern vor ihren König auffnehmen / vñnd haben ihn auch
alsbald vor ihren König außgeruffen. Da aber
diß der GroßKantzler gewar wird / samlet er eylendt
mit grossem Lermen sein Volck zusammen / vñnd eylet
mit grossen Geschütz vor das Sturmloch / vñnd leget
Geschütz dafür / vñnd ermanet sein Volck / vñnd ermutet
sie / das sie alle Knechte todt schlägen / die in die Stadt
kommen waren / welcher acht hundert gewesen sein /
aber auff des GroßKanzlers seiten nicht mehr denn
zwen hundert. Es hat aber nach gehaltenem schar-
mützel / der GroßKantzler seinem Volck vor der Vor-
stadt /

stadt/ welche zuvor in dem Scharmützel Maximilia-
num vor einen König außgerufft / allen aus tyranni-
scher weis die Köpffe nemen lassen/ ohn alle barmher-
zigkeit / vnnnd darnach die Vorstadt dieses orts weg
brennen lassen/damit er desto baß in die Leger schaw-
en kan. Da nu dem Maximiliano diese schantz miß-
gelungen/hat er sich mit seinem andern Kriegesvolck /
zu Ross vnd Fuß/ 9. Meilweges von Cracaw gema-
chet/vnd sein Lager allda auffgeschlagen/vnd sich ver-
schancket biß auff ein ander zeit. Es ist aber den 12.
Decembris/ihm in die neun Thonnen Golds zu stiew-
er kommen / sich damit zu rüsten/ das er das König-
reich möcht erobern / damit er auch geschwinde fünff
Hauptleute hat ausgeschiedt/ ihm Volck zu holen nach
seiner Besoldung/ jeder Hauptman funffzehen Hun-
dert. Es haben ihm die Herrn von Breslaw auch
16. hundert Mann geschickt/ vnd zwo Thonnen Pul-
fer/vnd zwen grosse Geschütz/ihn zuerhalten als einen
Polnischen König/welchs er denn auch sein wil / vnnnd
sich dauon nicht abtreiben lassen/nächst Gott/denn er
allzeit in der bereitshaft sitz/ zu todt vnd leben/ auch
allzeit einen Sarcz nach sich führen leß/anzuzeigen/dß
er mit seinem leben ein König in Polen bleibē/oder mit
todt ein König im Himmelreich/ welches Gott wol zu
einem guten ende bringen wird. Es hat aber auch der
Herzog vnnnd Fürst zur Qlsnitz / ein tewren End ge-
schworen

schworen / todt vnd leben beim Maximiliano zu lassen
mit seinem Volck. Was aber anlangt andere Volge-
borne Fürsten vnnnd Ritterliche Graffen vnd Herren /
welche sich auch Ritterlich vorhalten / ist auff dismal
on not zu erzelen / denn ihr in kurtzē / hoff ich / wol bessers
vnd was mehr erfahren werdet / so fern die 5. Haupt-
leute ihr Volck herzu bringen werden. Was aber an-
langt den Schweden / weis ich euch keinen bericht zu-
thun / denn er sich zu Petkaw 18. Meilen von Krackow
verschanzet hat / mit Zattern vnd Heutucken / vnnnd
weis kein bericht worauff er wartet / denn die Herren
von Danzig etlich Volck in der Besatzung gehabt ha-
ben / dem Schweden zu gute / aber sie habē sie alle lauff-
fen lassen. Vnd die Herrn von Bosen haben auch
dren hundert Knechte in der Besatzung gehabt / vnd sie
auch lauffen lassen ohne bezahlung. Solchen bericht
hab ich euch auff dismal / als mein günstiger Herr vnd
Freund / ewrem beger nach nit verhalten können / denn
ihr in kurtzen wol was mehr erfahren werdet / Gott
helff das es zum besten geschehe / vns Kriegsleu-
ten auch zu einer hülff / vnd den Unter-
thanen zu einem trost.

Wunderzeichen / welche am Himmel
gesehen worden sein / den 20. Augusti des 87.
Jahrs zu Eberstorf / Erstlich vom Bader zu Låben in Schles
sien / darnach auch zum theil von der Frau Rostigin /
ihrer Jungfrauen vnnnd etlichen
Gesinde.

So istlich hat der Bader / seinem bericht
nach / allein gesehen / das sich der Herr
Christus mit einem Creutz vnd Fahnen
darán / auff einer ronden Wolcken sehen
lassen. Nachmals sein erschienen zwoe
en Engel mit Posaunen / darnach die zwölff Apostel
vmb den HERRN her. Darnach Moyses mit
der steinern Taffel in der hand. Dieses hat der Ba
der allein gesehen / Aber in gegenwart des Herrn
Hauptmans zu Låben / des Pfarheres / vnd andere an
sehnliche Leute / es auff sein gewissen betewert / das er
solches gesehen.

Nach demselben ist kommen ein Mann one heupt /
gar schwarz anzusehen. Darnach ist erschienen die
Helle / wie man sie pflegt zu mahlen / Als ein grosser
Drachentopff ausgespannet / vnnnd ein grosser böser
Geist dafür.

Wie nu das alles eine welle gestanden / vnnnd dar
nach verschwunden / sind komē zwene Leuten / ein gros
ser

ser von Mitternacht/ vnd ein kleiner von Mittage/ die haben mit einander gestritten/ vnd gekempffet/ ein gute weile/ bis der kleine den grossen überwunden. Dar- nach ist erschienen ein Kriegsheer von Reutern/ die sind in der lufft immer drey vnd drey daher gezogen.

Über dis berichtet die Fraw Mostwitzin/ das sie beneben den Jungfrauen/ vnd anderem ihrem Gesin- de gesehen / andere drey Engel gegen Mitternacht/ Zu dem wider ein Engel/ der etwas in der hand gehabt / vnd emppor gehoben / als dreyet er damit darein zu- schlagen.

Ferner ist gesehen worden ein Bildnis eines men- schen / welcher kniend seine Hende gegen dem Himmel erhoben / gleich wie man die Verstorbenen / so aus den Grebern zum Gerichte herfür kommen sollen / pfleget zu mahlen.

Diese zeitung ist den 5. Septemb. des 87. Zahrs/ Dem Wolgebornen vnd Edlen Herrn/ Herrn Seif- fert von Promnitz / Freyherrn auff Pleß/ Soraw / Tribel vnd Honschwerde/ etc. Röm. Kay. May. Rath vnd des Fürstenthumb Sagen vnd Priebus Pfands Herren/ etc. von seiner G. Herrn Schwagern Gaspar von Sacken zu Pirschchen/ im Glogischen Für- stenthumb gelegen/ zugeschickt worden.

